

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 64 (1997)  
  
**Rubrik:** Kulturbericht Burgdorf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kulturbericht Burgdorf

*Hans-Urs Haldemann*

## *Vorbemerkung*

Erstmals erscheint im Jahrbuch ein separater, allgemeiner Kulturbericht. Er will ein Stimmungsbild des für eine Kleinstadt äusserst vielfältigen kulturellen Geschehens vermitteln, ohne aber Anspruch auf Vollständigkeit oder Objektivität zu erheben. Die Erwähnung einer Veranstaltung resp. der ihr gewidmete Textumfang ist auch kein Massstab für Qualität oder Erfolg. Auf eine Chronologie mit Datumsangabe wird verzichtet, als Lesehilfe wird aber monatsweise berichtet, Ausstellungen werden im Normalfall im Monat ihres Beginns erwähnt.

Da der Bericht auf dem Kulturplakat, Werbung und Presseberichten aufbaut, fehlen die nicht öffentlich manifesten Aktivitäten. Dazu gehören nicht nur die der eigentlichen Kulturschaffenden mit ihrer Tätigkeit in den Ateliers, sondern auch die aller Verwalter, Organisatoren und «Macher» sowie die der vielen Gruppen, Vereine und Institutionen mit ihren Verantwortlichen. Sie alle tragen wesentlich zum guten kulturellen Klima in unserer Stadt bei und verdienen Dank und Anerkennung.

August 1995

Kultureller Auftakt im Berichtsjahr war das erste Orgelkonzert der vom Stadtorganisten Jürg Neuenschwander zusammengestellten Serie, traditionsgemäss von ihm selbst dargeboten. Die sechs folgenden Abende brachten Musiker aus dem In- und Ausland in die Stadtkirche: Roland Muhr, Fürstenfeldbruck, Johannes Jaggi, Spiez, Danielle Käser, Langenthal, im September dann Alessandro Bianchi, Como, Philippe Laubscher,

Bern, und abschliessend Heinz Balli, Bern, gemeinsam mit Jürg Neuenchwander. Bekannte und auch neuere Orgelmusik zieht regelmässig zahlreiche Besucher in diese traditionellen Vorabendkonzerte. Ebenfalls bereits ein fester Bestandteil des Musiklebens ist die Serenade des Orchestervereins, die wieder einmal im stimmungsvollen Schlosshof durchgeführt werden konnte. Solist des Abends war der Posaunist Stanley Clarke, die Leitung hatte Bruno Stöckli.

Unter dem Motto «Essen wie die Ägypter» ging das aktive Völkerkundemuseum einen Tag lang (leider nur) hinunter ins Kirchbühl zum Publikum. Mit der kleinen, gepflegten Ausstellung «Weltbilder» in der Johanneskapelle des Schlossmuseums machten Beat Gugger und Werner Lüthi auf die Darstellung der Erde in verschiedenen Epochen aufmerksam. In der Stadtbibliothek ermöglichte das Bürgerarchiv einen Einblick ins Schaffen des 1989 verstorbenen Burgdorfer Fotografen Walther Stauffer anhand des Themas «Menschen».

Die Galerie Esther Mürger zeigte unter dem Titel «Wege zum Bild» Grafikblätter in der Tiefdrucktechnik von Ursula Jakob, Doris Schär und Theres Widmer. Mirjam Lutz, eine bekannte Malerin aus Bern, eröffnete die Saison der Galerie «ist» von Ingrid Studer. Eisenskulpturen von Amilcare Foglia und Puppen von Annemarie Mühlemann zeigte die Galerie Bertram. Offene Ateliers gab es in der «Fabrik», die 10 Jahre ihres Bestehens feiern konnte – 10 bewegte Jahre mit auf und ab, vielen Höhepunkten und einigen Flops, aber alles in allem eine markante Bereicherung der Kulturlandschaft, mit Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus.

«Crime on the rocks» – mit diesem geheimnisvollen Titel machten die Initianten der Burgdorfer Krimitage mit entsprechenden Filmen auf die Fortsetzung 1996 aufmerksam. Für Aufregung sorgte nicht nur das Geschehen auf der Leinwand, sondern auch der Ort: Die Sandsteinflühe an der Emme als Naturschutzgebiet brachten den Organisatoren fast ein rechtliches Verfahren ein! Viele kulturelle Darbietungen bot das Eröffnungswochenende für den «Bahnhof Steinhof», das alte Bahngelände der EBT, das zu einem Quartierzentrum mit einem breiten Angebot für jung und alt umgenutzt wurde.

September 1995

Vielfalt der Musik, so könnte man diesen Monat umschreiben. Das Unteremmentalische Jodlertreffen brachte 17 Jodlerklubs und ein grosses Publikum in die Markthalle. Kurz danach trat «unser» Klub in der Stadtkirche auf. Im Zeichen des 300sten Geburtstages des Komponisten Pietro Locatelli stand das Konzert der «Freitagsakademie» im Kornhaus. Das bekannte Berner Ensemble vermocht leider nicht allzuviel Publikum anzuziehen. Private Initiative brachte den geschätzten Pianisten Charles Dobler wieder einmal in unsere Stadt. Er trat zusammen mit dem Violinisten Matthias Steiner auf. Die Chorgemeinschaft unter der Leitung von Kurt Kaspar bereicherte den Betttag mit einem Geistlichen Konzert. Solistisch traten Bea van der Kamp, Sopran, und Jürg Neuenschwander, Orgel, in Erscheinung. Im Kornhaus spielte Viktória Herencsár auf dem bei uns unbekannten Cimbalom, dem ungarischen Hackbrett, Werke der klassischen Musikkultur. Veranstaltet vom Völkerkundemuseum ermöglichten Tänzerinnen und Tänzer aus Kuba eine Begegnung mit anderer Kultur.

Der Kunstraum Burgdorf ergänzte die schon laufenden Ausstellungen in den Galerien mit einer Gruppenshow zeitgenössischer KünstlerInnen mit dem Titel «Zeichnungen – Standpunkte». Eine Wiederentdeckung des Berner Künstlers Peter von Wattenwyl ermöglichte die repräsentative Einzelausstellung in Maxe Sommers Kunsthalle. Die skurril-bunten, sarkastisch-witzigen Objekte und Zeichnungen stiessen weitherum auf ein grosses Interesse beim Publikum und den Medien. Etwas ganz anderes wurde im Kornhaus dargestellt: «Vom Harsthorn zur Big Band». Die Ausstellung zeigte die Entwicklung der Militärmusik vom 13. Jahrhundert bis heute. Sie dokumentiert bestens, wie breit die Palette der zum Kornhaus passenden Themen gehen kann.

Mit einer bunten Mischung von Konzerten verschiedener Stilrichtungen, Theater und Kabarett sowie Ausstellungen meldete sich auch das Cabavari aus der Sommerpause zurück. Burgdorf zieht aber immer auch auswärtige Ensembles an, gerade aus der kaum mehr überblickbaren Kleinkulturszene, so im September z. B. Marionetten- und Puppentheater. Ob die leider oft terminlich nicht koordinierten Auftritte genügend Publikum finden, ist allerdings fraglich.

Oktober 1995

Die Emmentaler Liebhaber-Bühne brachte diesen Winter die Komödie «Derfür u derwider» nach Gogols «Heirat» auf die Bretter des Casino-Theaters. Für die 18 Aufführungen kamen wiederum viele Besucher von auswärts in unsere Stadt – Kultur kann also durchaus eine touristische Dimension annehmen. Theater gab es aber auch noch in anderen Formen, beispielsweise mit der Revue «Kleiner Mann – was nun?», Eigen- und Fremdproduktionen bis zu einer Führung über indonesisches Schatten-theater im Museum für Völkerkunde.

Ein Höhepunkt für die Jazzfreunde waren Ende Monat die New Orleans Jazz Gala Night und die 2. Burgdorfer Nuit de Jazz. Fetzige Musik vom Besten, wieder einmal von Pesche Bommeli mit seinen weltweiten Verbindungen und seinen Freunden organisiert. Big Business, The No No Diet Bang, Tonus, Roots vertraten im Laufe dieses Monats den Bereich Rock/Pop.

Werner Otto Leuenberger beeindruckte mit seinem Malereitheater «Vorhang» im Kunstraum, Heidi Künzler und Jakob Bill mit ihren geometrisch-strengen Werken bei Esther Mürger. Zudem waren in der Galerie «ist» Anton Flury und Lorenz Spring in der Bertram zu sehen. Das alte Schlachthaus zeigte seine Eignung für kulturelle Nutzungen mit einer Kunsthandwerk-Ausstellung – wieder eine gelungene Initiative von Charlotte Amport zur Belebung des Kornhausquartieres. Allerdings: 19 KunsthandwerkerInnen auf kleinem Raum können recht viel fürs Auge sein ...

Fürs Ohr erklangen in der 5. Abendmusik Werke von Bach und Marcello, dargeboten von den beiden Burgdorfern Jakob Schmid, Oboe, und Jürg Neuenschwander, Orgel, und den bei uns bekannten Hanspeter Brand, Bass, und Annemarie Dreyer, Violine. Der Gabrieli-Chor, Bern, sang Werke von Heinrich Schütz in der 6. Abendmusik.

November 1995

Ein kulturell reichhaltiger Monat: gemäss städtischem Kulturplakat 34 Veranstaltungen plus 10 Aufführungen der ELB! Eine Angebotspalette,

die für jedes Interesse etwas bietet. Eine solche Fülle kann aber für die Kleinstadt Burgdorf auch zu viel sein, wie die Erfahrungen, das heisst das mangelnde Publikumsinteresse bei einzelnen Anlässen, zeigen.

Eine fünfteilige Vortragsreihe befasste sich mit «Anthroposophie als Impuls zu Wandlung», im Theater am Scharfenegge lasen Jürgen Theobaldy und Kurt Marti, die traditionsreiche Casino-Gesellschaft begann ihr Veranstaltungsjahr mit dem Vortrag von Dr. Franz della Casa «Via Dolorosa: Eine historisch-militärmedizinische Betrachtung». Im Casino-Theater leichte Kost mit Shaws «Pygmalion», aber auch aktuelles Schaffen mit «Vermummte» von Ilan Hatsor und für die Kinder das Märchen, dieses Jahr «Der gestiefelte Kater». Der nach Südamerika ausgewanderte Burgdorfer Tänzer Eric Müller begeisterte mit seiner Partnerin und einem der weltbesten Tanzpaare anlässlich der Tournee «Tango comme il faut». Sein Können, aber auch sein Wissen um den echten Tango Argentiniens ist beeindruckend.

Mit Christa Markwalder, Violoncello, trat eine junge Burgdorferin in der katholischen Kirche auf, gemeinsam mit Erwin Geiser, dem dortigen Organisten. Das Canzona-Quartett, ein neu gegründetes Ensemble mit Musikern aus Burgdorf und Bern, konzertierte in der Aula der Musikschule. Höhepunkt des Monats war der Auftritt des Burgdorfer Kammerorchesters unter Kurt Kaspar; der bekannte Geiger Hansheinz Schneeberger, schon früher Solist mit diesem Orchester, interpretierte das Violinkonzert von Mendelssohn-Bartholdy. Die Stadtmusik weiss ebenfalls ernstere Musik zu spielen, wie das traditionelle Kirchenkonzert einmal mehr bewies. Eine «Grosse Blasmusikparade» brachte die Stadtmusik, die Harmoniemusik, die Tambouren des Tambouren- und Pfeifervereins und das Spiel des Ter Rgt 17 zusammen.

Das Völkerkundemuseum ermöglichte eine «Begegnung im Amazonas», ein Vortrag der Museumsmitarbeiterin Mimy Marbach, und eine Führung durch seine Afrikaabteilung. Aus den Galerien zu erwähnen sind Iwan Luginbühls Eiskulpturen und Rico Webers Reliefs in der Kunsthalle sowie Ernst Häusermanns Objekte bei Ingrid Studer (Galerie «ist»).

Dezember 1995

Werke von über 20 Künstlerinnen und Künstlern waren an Kuschi Sommers «Kunstmärit» in den Marktlauben zu sehen. Trotz des vielfältigen Angebots, ergänzt durch das Liederweib Dorothea Walther, sowie der einladenden Bar blieb das Publikum, und damit auch der Handel, unter den Erwartungen. Ob saisonbedingt oder ob der Märit nicht gegen die etablierten Galerien zu bestehen vermag, ist offen. In der Stadtbibliothek zeigte der Bildhauer Ueli Gerber, neben einigen Skulpturen, sein grafisches Schaffen und Verena Gerber-Menz ihre eigenständigen Fotografien.

Der Schmide-Chäuer bot mit Kat Eggleston/Andrew Calhoun, den New Orleans Hot Shots und dem Longstreet Senior Departement mit der Sängerin Ruth Margot ein abwechslungsreiches Programm. Weiter war auch die schräge Musik der bestbekannten Gruppe «Stiller Has» und irische Volksmusik im Cabavari sowie Dodo Hug im Casino-Theater zu erleben. Aber auch Patrick Lindner blieb uns nicht erspart...

Der Orchesterverein ermöglichte dem jungen, auch schon im Ausland bewährten Burgdorfer Flötisten Markus Brönnimann einen vielbeachteten Auftritt am Weihnachtskonzert. Unter Marc Flück, einem seiner Musiklehrer, konzertierte der Chor und das Orchester des Gymnasiums. In der Neumattkirche bot der Frauenchor Burgdorf Weihnachtslieder dar, spanische Musik der Renaissance erklang in der katholischen Kirche, und am Silvestermorgen gaben Branimir Slokar, der bekannte Posaunist (als Heimswiler auch fast ein Burgdorfer) gemeinsam mit Tochter Zora und Sohn Lovro sowie Jürg Neuenschwander ein Benefizkonzert.

Professor Peter Glatthard, Bern, sprach in der Casino-Gesellschaft über «Mundart und Schriftsprache bei Simon Gfeller».

Januar 1996

Auch Burgdorf hat sein Neujahrskonzert, als Besonderheit allerdings erst am Bärzelitag... Dargeboten wurde es von den Berner Kammerbläsern, mit dabei auch Wenzel Grund, der international tätige Burgdorfer Klari-

nettenvirtuose. Mit einer Matinee eröffnete der Reformierte Kirchenchor sein 70-Jahr-Jubiläum.

Milena Moser und Maja Beutler lasen aus ihren Werken in der Serie «Frauenstimmen» in der Stadtbibliothek, der Burgdorfer Professor Hans Koblet referierte zum Thema Evolution und Mensch, Gastgeber war die Casino-Gesellschaft.

Zwei Komödien waren auf dem Spielplan des Casino-Theaters: «Trau keinem über sechzig» und «Verlängertes Wochenende». «Kennen Sie die Milchstrasse?» fragte das Cabavari mit einer weiteren Komödie, mit «Cabavaritäten» wagte sich das eigene Ensemble auf die Bühne, und der Verein Konzertszene organisierte dort das Konzert mit Claudia Piani, der «Lady Dynamite der CH-Rock-Szene».

Weitergeführt wurde die Gruppenausstellung «Was man schwarz auf weiss besitzt...» bei Esther Münger, eine interessante Präsentation von Originalgrafik, dem Spezialgebiet der Galerie. Anspruchsvoll und mit einer schönen Publikation gut dokumentiert war die Ausstellung «Die Welt ist eine Sehweise» von Jürg Mollet, Maler, Alain Stouder, Fotograf, und Aurel Schmidt, Schriftsteller, in Toda Bechsteins Kunstraum. Kurz darauf zeigten dort Marianne Geiger und Vincent Chablais (früher in der Kulturfabrik tätig) neue Werke. In der Galerie «ist» präsentierte das Luzerner Künstlerpaar Anita und Bruno Gentinetta sein Schaffen.

Februar 1996

Der Schmide-Chäuer vermittelte mit den Uralsky All Stars perfekten Dixieland aus ... Russland, aber auch italienische Töne mit Pippo Pollina und Silvio Costumati. Der unter anderem an der Burgdorfer Musikschule tätige Jazzer Daniel Küffer trat mit seiner Formation DK4+More auf, das heisst, bekannte Solistinnen und Solisten aus dem Ausland ergänzten sein Quartett. Populärer ging's im Casino-Theater mit Johann Strauss' «Wiener Blut» zu, natürlich wie immer bei Operetten mit einem vollen Haus. Aber auch der Klassiker «Die Katze auf dem heissen Blechdach» interessierte viele. Intimes Kleintheater gab's im «Scharfenegge».



Im Museum für Völkerkunde wurde durch Ernst Roth auf den Stifter der Sammlungen, Henri Schiffmann, hingewiesen. Fast zu wenig Plätze hatte es beim spannenden Vortrag von Dr. Urs Masche aus Basel zum Thema «Ein Pharaonengrab: Sethos I». Die Casino-Gesellschaft zeichnete verantwortlich für den Abend von Dr. Erika Derendinger über «Unsere Personennamen früher und heute».

Unter dem Titel «Bacchus» fand die Burgdorfer Fasnacht statt, wohlorganisiert von der einheimischen Guggenmusik «Noteschletzer»; noch kann sich aber das Burdlefer Treiben nicht mit dem in Basel messen...

März 1996

Ein Leben für die Musik, so darf man zu Recht Kurt Kaspars Wirken bezeichnen, und für diese grosse Leistung ehrte ihn die Stadt mit der Verleihung des Kulturpreises! Kurz darauf gab er mit Verdis «Requiem» sein Abschiedskonzert in der Stadtkirche. «Sein» Burgdorfer Kammerorchester und die Chorgemeinschaft begleiteten die exzellenten Gesangssolisten aufs beste und begeisterten die zahlreichen Besucher. Der Violinist Daniel Zisman, Konzertmeister des Berner Sinfonieorchesters, war Solist am Frühlingskonzert des Orchestervereins. Dieses Amateurensemble profiliert sich unter der motivierenden Leitung von Bruno Stöckli immer mehr. Frantisek Szanto, Kontrabassist aus Leidenschaft, war Organisator des «Bassplayer Workshops», der MusikerInnen aus Italien, Tschechien und sogar Japan eine Woche nach Burgdorf brachte. Das Konzert des Bass-Quartetts im überfüllten Schmide-Chäuer war ein richtiger Leckerbissen. Kammermusik stand auf dem Programm des Trios Alexander Wolf, Gaby Keller und des Burgdorfer Hornisten Lukas Christinat. Am Konzert der Stadtmusik in der Stadtkirche traten Musikantinnen und Musikanten dieser Formation selbst solistisch in Erscheinung.

Ein vielseitiges Programm mit Folk, Country und Blues bot der Schmide-Chäuer. Wie renommiert Bommelis eigene Band ist, zeigt die erneute Einladung zum French Quarter Festival in New Orleans/USA. Der Verein Konzertszene organisierte unter anderem das Konzert mit der «neuen» Betty Legler.

Die Theatergruppe Burgdorf brachte unter der Regie von Edwin Fabian «Katharina Knie» von Carl Zuckmayer zur Aufführung. Das engagierte Laienensemble überzeugte einmal mehr mit einer gekonnten Wiedergabe. Gabrielle Alioth und Hanna Johansen führten den Lese-Zyklus in der Stadtbibliothek weiter, die auch Ort des Vortrages «Osterei und Osterhase» von Professor Ramseyer im Rahmen der Casino-Gesellschaft war. Ostern auch in der Emmentaler Glasbläserei: Eka Häberling eröffnete den neu gestalteten Glasladen im Ziegelgut mit einer zur Saison passenden Ausstellung.

Die Burgdorfer Galerietage brachten viele Kunstinteressierte in die Stadt: Zu sehen waren Ausstellungen von Kläri Nyffeler und Mercurius Weisenstein (Münger), Andy Athanassoglou (ist) und der Berner Künstlerinnen Ka Moser und Irene Schubiger (Kunstraum). Schade nur, dass sich nicht alle Galerien am gemeinsamen Halbjahres-Prospekt beteiligen, was den Überblick für Kunstfreunde wesentlich erleichtern würde. Die Kunsthalle Burgdorf zeigte eine grosse Einzelausstellung von Eva Aeppli. Das Statische ihrer Figuren wurde durch die Dynamik der Maschinen von Jean Tinguely auf spannende Weise ergänzt. Im Kornhaus erfreute die gekonnte Präsentation der grossen Phonographensammlung Aug und Ohr.

April 1996

Anfangs Monat öffnete auch das Schlossmuseum seine Tore wieder. Mit viel Umsicht waren die Verantwortlichen wie üblich im Winterhalbjahr «hinter den Kulissen» tätig, haben inventarisiert, umgestellt und neu präsentiert. Glücklicherweise verzichtete der Kanton Bern auf seine ursprüngliche Idee, im Rahmen seiner Verwaltungsreform in den Räumlichkeiten des Museums Büros einzurichten. Regierungsrat Annoni zeigte sich anlässlich einer Besichtigung sogar begeistert von Umfang und Inhalt des zweitgrössten historischen Museums im Kanton.

Wie immer etwas ruhiger war der Veranstaltungsbetrieb im April infolge der Schulferien. Immerhin gab es ein Konzert des Kirchenchores, eines der Schweizerischen Offiziersmusik der Heilsarmee und ein Werkstattkonzert von Hans Stettler, Alphorn, und Jürg Neuenschwander zu

geniessen. Aber auch die Stadtmusik bot in ihrem Unterhaltungskonzert einen bunten Strauss aus der Blasmusikliteratur dar. Das Jack Hardy Trio, die Lazy Poker Blues Band und der junge Thuner Chris Hess traten im Schmide-Chäuer beziehungsweise im Cabavari auf.

Claudia Storz und Katharina Zimmermann ermöglichten an ihren Lesungen in der Stadtbibliothek einen Einblick in ihr Schaffen. Im Casino-Theater sorgte der Krimiklassiker «Die Falle» für Nervenkitzel.

Ingrid Studer legt bei ihrer Programmgestaltung grossen Wert auf die Vermittlung des Schaffens von Künstlerinnen. So waren bei ihr wiederum Werke von Mirjam Beerli und Ursula Stingelin zu sehen. Lou Schmidt zeigte Skulpturen und François Pont Grafik bei Esther Mürger und die Galerie Bertram neue Arbeiten von Hans-Ruedi Anliker.

Mai 1996

Der Kunstraum ergänzte die laufenden Ausstellungen mit der Malerei von Urs Aeschbach und den Zeichnungen von Cécile Hummel. Mit ihrem anspruchsvollen Programm von aktuellem Kunstschaffen bereichert Toda Bechstein regelmässig die Burgdorfer Kunstszenen. Ferdinand Oberholzer, Arzt in Bern, öffnete die Türen seiner exzellenten Sammlung zeitgenössischer Kunst in der Fabrik für das Publikum. Im Schlossmuseum wurde die Sonderausstellung «Theodor Schnell – Apotheker, Zeichner, Maler» eröffnet. Sie umfasste eine Auswahl aus den rund 500 Zeichnungen und Aquarellen, die der Rittersaalverein von diesem vielseitigen Burgdorfer besitzt.

Edwin Fabian, der kompetente Programmverantwortliche des Casino-Theaters, begeisterte ein volles Haus als Milchmann Tevje im Musical «Anatevka». Auf Mitte Jahr trat der «Theatervollblutmann» als Direktor des Theaters für den Kanton Bern zurück. Seine zahlreichen Inszenierungen der Sommer-Freilichtspiele und der Weihnachtsmärchen fanden jeweils ein grosses Publikum.

Auch Burgdorf gedachte Pestalozzis 250. Geburtstag mit verschiedenen Veranstaltungen. Auftakt war eine Lesung Dagmar Schifferlis aus ihrem

neuen Buch «Anna Pestalozzi-Schulthess» in der Stadtbibliothek. Das Vaudeville Theater Zürich behandelte dieses Thema in der szenischen Lesung des Briefwechsels zwischen Anna und Heinrich. Zum Theaterraum umgestaltet wurde das Restaurant Aemmi für das Stück «Pestalozzi – Eine Denkmalenthüllung». Aber auch Suppe und Brot zu Beginn der eindrucklichen Aufführung vermochten leider nicht allzu viele Besucher anzulocken.

Der Bereich Musik ging vom Kammerchor Bolligen, dem Canzona-Quartett, der Jahresfeier des Trommler- und Pfeiferkorps, dem Marktblaubenkonzept der «Alten Garde Emmental» bis zu Hank Shizzoe.

## Juni 1996

Sehr vielseitig war das Programm im Juni. Südliche Stimmung kam am Volksfest zur Gemellaggio mit San Pellegrino in den Marktblauben auf. Zu feiern gab es auch 100 Jahre Tambouren- und Pfeiferverein mit einem Sternmarsch verschiedener Korps zum Kronenplatz und Festakt und ebenfalls 100 Jahre Gesangsverbindung Technikum mit einem Jubiläumskonzert. Am 2. Drehorgel-Festival in der Oberstadt und im Kornhausquartier erklangen nostalgische Melodien für gross und klein; die Oldtimer-Show, organisiert von Pro Burgdorf, litt leider unter dem schlechten Wetter.

Eine Abendmusik zum 70-Jahr-Jubiläum des Kirchenchors, ein Benefizkonzert für HEKS des Orchesters und Chors des Gymnasiums, das traditionelle Konzert zur Solennität in der Bartholomäuskapelle durch Helene von Allmen, Heidi Wenger und Margrit Scheidegger und das Jahreskonzert des dynamischen und brillanten Chor Cantanova boten sich den Musikliebhabern an. An ein eher jüngeres Publikum richteten sich die Auftritte von Züri West und More Experience.

Unter dem Titel «Rauch der Hexenfeuer» zeigte der in Burgdorf gut bekannte Künstler Martin Ziegelmüller aus Vinelz eine Serie neuer Radierungen bei Esther Münger. Die Eignung alter Fabrikraumlichkeiten für Kultur bestätigte sich bei der Gruppenausstellung von Künstlerinnen und Künstlern im Steinhof-Areal. Ueli Gerber öffnete sein Bildhaueratelier im Ziegelgut für Interessierte anlässlich eines Schnupperwochenendes.

Das Keller Kanapee Theater bot eine eindrückliche, selbsterarbeitete Bern-deutsch-Fassung von «Der Sturm» nach Shakespeare im Geschäftshaus Mergele. Kornhaus und Schlossmuseum teilten sich erstmals in eine grössere Ausstellung: «Pestalozzi: Bilder, Nachforschungen, Träume» heisst die kritische Betrachtung seines Wirkens und dessen Aufnahme in Bevölkerung und Wissenschaft.

Juli 1996

Auch Burgdorf macht Kulturpause: zu verzeichnen ist einzig die Aufführung «Der Menschenfeind» im Schlosshof, dargeboten vom Theater für den Kanton Bern unter der Regie seines neuen Leiters, Urs-Peter Wolters.